

GÖD
SALZBURG



19. Landeskongress
2. - 3. Juni 2026
Festschrift



Programm Dienstag 2. Juni

Programm Mittwoch 3. Juni

Vorworte

Einblicke

Rückblicke

Nachsätze



GÖD SALZBURG

Bildung entlasten
Recht und Sicherheit stärken
Verwaltung unterstützen
Gesundheit und Pflege fördern

Zukunft gestalten
Lösungen finden
Visionen umsetzen
Recht bekommen
Wissen weitergeben
Mitglieder unterstützen
Werte bewahren

Gemeinsam mehr erreichen

Willkommen beim
19. Landeskongress
2. - 3. Juni 2026
in Salzburg



Landespräsidium des

GÖD- Landesvorstandes Salzburg:

Vorsitzende MMMag.^a Gertraud Salzmänn, gertraud.salzmänn@göed.at • Vorsitzende-Stellvertreter Thomas Thaler, thomas.thaler@my.göed.at • Vorsitzende-Stellvertreter Walter Deisenberger, walter.deisenberger@göed.at • Frauenreferentin Maria Bloderer, maria.bloderer1@my.göed.at

Impressum:

Medieninhaber: GÖD Salzburg, Saint-Julien-Straße 12A, 5020 Salzburg • Redaktion: MMMag.a G. Salzmänn, Mag.a Claudia Dörrich, Günter Rettenbacher u. Landessekretär Christian Potsch ▪ Fotos: Andi Bruckner, Roland Holitzky, Manuel Horn, GÖD Landesvorstand Sbg. Archiv, Land Salzburg – Projektteam LDZ, MPG St. Rupert, ÖBH/ Österreichisches Bundesheer, Christian Potsch, Lukas Schaller ▪ Druck: offset5020 Druckerei & Verlag GesmbH

Die Blattlinie entspricht den Grundsätzen, die in den Statuten und der Geschäftsordnung der GÖD festgehalten sind.

Tagespräsidium:

MMMag.a Gertraud Salzmänn, Walter Deisenberger, Thomas Thaler, Maria Bloderer, Sabine Gabath, Christian Potsch

Mandatsprüfungskommission:

Susanne Dittrich-Allerstorfer, Jan Ringl, Hans Jürgen Anglberger

Wahlvorschlagskommission:

Dipl. Päd. Andrea Galster, Dipl. Päd. Ing. Anton Haslauer, Anton Polivka, Bakk. Komm. Josef Sailer MBA, Birgit Toiflhart, Mag. Dr. Harald Werber, Markus Wolf

Antragsprüfungskommission:

Gerhard Lerch, Manuel Gaisböck, Mag. Manfred Horvath, Markus Pitterka, Anton Polivka, Günter Rettenbacher, Heimo Tillian, Dietmar Wimmer

2. Juni 2026

Programm



13:00 - 14:00
Eintreffen und Anmeldung
der Teilnehmer:innen

14:00 - 15:00
Begrüßung im Saal Salzburg
durch die Vorsitzende des Landesvorstandes Salzburg,
MMMag.a Gertraud Salzmann

15:00 – 18:00
fraktionelle Beratungen
FCG: Saal Salzburg
FSG: Pinzgau
PFG: Pongau
UGÖD: Tennengau

18:00 – 21:30
Abendveranstaltung

gemeinsam

08:30 – 09:30

Meet & Greet beim Stehcafe

bei einer Tasse Cafe und einem Kipferl
miteinander über die wichtigen Dinge reden

09:30 – 10:30

Eröffnung und Begrüßung

durch die Vorsitzende des Landesvorstand Salzburg,
MMMag.a Gertraud Salzmann

Grußworte:

GÖD-Vorsitzender, Mag. Dr. Eckehard Quin

GÖD-Vorsitzender-Stellvertreter, Hannes Gruber

GÖD-Vorsitzender-Stv., Abg.z.NR Mag.a Romana Deckenbacher, BEd

Landesamtsdirektor, HR Dr. Franz Moser MBA

Bürgermeister, Bernhard Auinger

Landesdirektorin ÖBV Salzburg, Mag.a Antigona Rama

10:30 – 11:00

Statutarische Beschlüsse

Genehmigung der Tages- und Sitzungsordnung

Wahl der Kommissionen:

Tagespräsidium

Mandatsprüfungskommission

Wahlvorschlagskommission

Antragsprüfungskommission

11:00 – 12:00

Berichte

Mandatsprüfungskommission

Vorsitzende

Finanzreferent

Entlastung Vorstand

Wahlvorschlagskommission



3. Juni 2026 Programm

12:00 – 13:15

Wahl

der Vorsitzenden des Landesvorstandes Salzburg
der Vorsitzenden Stellvertreter
der Mitglieder im Landesvorstand
der weiteren Mitglieder im erweiterten Landesvorstand
der Delegierten (Ersatzdelegierten) zum Bundeskongress
der Delegierten (Ersatzdelegierten) zur Länderkonferenz

13:15 – 14:45

Bericht der Antragsprüfungskommission

Behandlung der Anträge bzw. der Leitanträge
Diskussion und Beschlussfassung

14:45 – 15:00

Bekanntgabe des Wahlergebnisses

15:00 – 15:15

Ehrungen

15:15 – 15:30

Allfälliges

15:30 – 16:00

Schlussworte

Ende des Landeskongress



gemeinsam
mehr erreichen

Vorwort

Mag. Dr. Eckehard Quin, GÖD-Vorsitzender



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Dort, wo Menschen Verantwortung für Staat, Gesellschaft und Gemeinwohl übernehmen, ist auch eine starke Interessenvertretung notwendig. Die GÖD erfüllt diese Aufgabe seit Jahrzehnten mit großer Konsequenz, hoher Fachkompetenz und klarer Haltung.

Gerade in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen zeigt sich die besondere Bedeutung der Sozialpartnerschaft. Sie ist ein wesentlicher Stabilitätsfaktor unseres Landes und hat über viele Jahrzehnte dazu beigetragen, soziale Ausgewogenheit, wirtschaftliche Vernunft und gesellschaftlichen Zusammenhalt miteinander zu verbinden. Die GÖD ist darin die unverzichtbare Stimme der Bediensteten des Öffentlichen Dienstes. Sie bringt die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen mit Nachdruck ein, verhandelt lösungsorientiert und sorgt dafür, dass Reformen nicht über die Menschen hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen gestaltet werden.

Die Herausforderungen sind vielfältig: steigende Arbeitsbelastungen, Digitalisierung, Fachkräftemangel, neue Anforderungen an Bildung, Gesundheit, Sicherheit, Verwaltung und Justiz. Gerade deshalb ist eine starke Gewerkschaft unverzichtbar, die Orientierung gibt, Sicherheit vermittelt und den Wert des Öffentlichen Dienstes sichtbar macht. Denn ein leistungsfähiger Staat braucht motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und diese brauchen faire Arbeitsbedingungen, Wertschätzung und eine starke Vertretung.

Dass die GÖD heute eine kontinuierlich wachsende Organisation ist, kommt nicht von selbst. Hinter diesem Erfolg stehen unzählige Funktionärinnen und Funktionäre, die sich tagtäglich mit großem Engagement für ihre Kolleginnen und Kollegen einsetzen und die Anliegen der Mitglieder mit Überzeugung und Verantwortungsbewusstsein vertreten. Dieser Einsatz erfolgt zusätzlich zu den beruflichen Verpflichtungen und verdient höchsten Respekt und aufrichtigen Dank.

Allen Funktionärinnen und Funktionären, die mit ihrem Engagement die Stärke und Glaubwürdigkeit der GÖD tragen, gilt daher besondere Anerkennung. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dass Solidarität nicht nur ein Begriff bleibt, sondern im Alltag spürbar wird.

Der Landeskongress bietet Gelegenheit, Bilanz zu ziehen, Herausforderungen zu diskutieren und den Blick nach vorne zu richten. Möge er zugleich ein sichtbares Zeichen für Zusammenhalt, Verantwortung und Zuversicht sein – im Interesse aller Bediensteten und eines starken Öffentlichen Dienstes in Österreich.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Mag. Dr. Eckehard Quin
GÖD-Vorsitzender

Hannes Gruber, GÖD-Vorsitzender-Stv.

Sehr geschätzte Delegierte! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Salzburger Landeskongress 2026 der GÖD steht im Zeichen eines öffentlichen Dienstes, der sich in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen behaupten und weiterentwickeln muss. Gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Umbrüche stellen uns vor große Herausforderungen – zugleich eröffnen sie Chancen, die wir gemeinsam nutzen und gestalten können.

Der öffentliche Dienst ist das Rückgrat unseres Staates. Seine Leistungsfähigkeit, Verlässlichkeit und Integrität sichern das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in unsere Institutionen. Dieses Vertrauen gilt es nicht nur zu bewahren, sondern aktiv zu stärken. Dafür braucht es klare Rahmenbedingungen, zukunftsorientierte Strategien und vor allem engagierte Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Die kommenden Jahre werden nicht einfacher. Nach der Regierungsbildung 2025 wurde ein überdurchschnittlich hohes Budgetdefizit festgestellt. Eine Budgetkonsolidierung ist notwendig – daran führt kein Weg vorbei. Doch wenn es ums Sparen geht, hören wir immer wieder denselben Satz: „Alle müssen ihren Beitrag leisten.“ Viele von uns leisten jedoch bereits seit Jahren mehr als genug. Gleichzeitig steigen die Anforderungen: mehr Aufgaben, höhere Erwartungen, zunehmende Belastungen.

Dabei dürfen wir eines nicht vergessen: Der öffentliche Dienst besteht nicht aus Strukturen allein – er besteht aus Menschen. Aus bestens ausgebildeten, motivierten Kolleginnen und Kollegen, die täglich Verantwortung übernehmen und dafür sorgen, dass unser Staat funktioniert.



Ich möchte daher Danke sagen – für euren Einsatz, eure Professionalität und euer Engagement für die Kolleginnen und Kollegen. Und auch dafür, dass ihr euch neben einem fordernden Arbeitsalltag gewerkschaftlich einbringt.

Gewerkschaftsarbeit macht man nicht aus Bequemlichkeit – man macht sie aus Überzeugung. Dafür gebührt euch großer Respekt.

Mein besonderer Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen des Landesvorstandes Salzburg. Stellvertretend möchte ich den Vorsitzenden-Stellvertreter Walter Deisenberger sowie die Vorsitzende Gertraud Salzmann für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit hervorheben.

Trotz aller Herausforderungen gehen wir mit Mut, Zuversicht und Optimismus in die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Hannes Gruber

Vorsitzender-Stellvertreter GÖD

Vorwort

Mag. Karoline Edtstadler, Landeshauptfrau

Der öffentliche Dienst ist eine tragende Säule unseres Landes. Tag für Tag sorgen tausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kompetenz, Verlässlichkeit und großem persönlichem Einsatz dafür, dass unser Zusammenleben in Schulen und Universitäten, in der Verwaltung, auf unseren Straßen, oder in Gesundheitseinrichtungen funktioniert. Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig ein starker öffentlicher Dienst für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Vertrauen in unseren Staat ist.

Der Salzburger Landeskongress der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst hat deshalb eine besondere Bedeutung. Nur alle fünf Jahre kommen Vertreterinnen und Vertreter aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen zusammen, um personelle Entscheidungen zu treffen und die inhaltlichen Leitlinien für die kommenden Jahre festzulegen. Dabei geht es um zentrale Zukunftsfragen: um faire Arbeitsbedingungen, moderne dienstrechtliche Rahmenbedingungen, Besoldung, Pensionen und die langfristige Attraktivität des öffentlichen Dienstes.

Die GÖD vertritt österreichweit rund eine Viertelmillion Mitglieder und ist damit eine der stärksten Gewerkschaften des Landes. Allein in Salzburg fallen rund 25.000 öffentlich Bedienstete aus 24 Berufsgruppen in ihren Wirkungsbereich. Diese Vielfalt zeigt eindrucksvoll, wie breit der öffentliche Dienst aufgestellt ist und wie viele Menschen täglich Verantwortung für unser Land übernehmen.

Als Land Salzburg ist es uns ein großes Anliegen, den öffentlichen Dienst zukunftsfit weiterzuentwickeln und gleichzeitig seine hohe Qualität und Verlässlichkeit zu sichern. Reformen, moderne Strukturen und weniger Bürokratie sind dabei kein Selbstzweck, sondern sollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Arbeit erleichtern und den Menschen im Land bestmöglichen Service bieten.



Das GÖD-Motto „Gemeinsam stark“ bringt dabei einen wesentlichen Gedanken auf den Punkt: Gute Lösungen entstehen dort, wo miteinander gesprochen, Verantwortung übernommen und gemeinsame Interessen in den Mittelpunkt gestellt werden.

Mein herzlicher Dank gilt allen Funktionärinnen und Funktionären der GÖD, allen voran der Landesvorsitzenden MMMag. Gertraud Salzmann, für ihren langjährigen und engagierten Einsatz für die öffentlich Bediensteten. Den neu- und wiedergewählten Funktionärinnen und Funktionären wünsche ich für die kommenden Jahre viel Erfolg, gutes Gespür für die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen und weiterhin die notwendige Ausdauer und Verantwortung in ihrem wichtigen Einsatz für den öffentlichen Dienst.

Dem Salzburger Landeskongress der GÖD wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf, gute Entscheidungen und einen respektvollen Austausch im Sinne eines starken öffentlichen Dienstes.

Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, which reads "Karoline Edtstadler". The signature is written in a cursive, flowing style.

Mag. Karoline Edtstadler
Landeshauptfrau

HR Dr. Franz Moser MBA, Landesamtsdirektor

Ein moderner öffentlicher Dienst lebt von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, klaren Rahmenbedingungen und einem funktionierenden Miteinander innerhalb der Organisation. Der Salzburger Landeskongress der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst ist deshalb ein wichtiger Ort des Austausches und der gemeinsamen Weiterentwicklung. Nur alle fünf Jahre werden dort die personellen Entscheidungen für die kommende Funktionsperiode getroffen und die inhaltlichen Schwerpunkte der Gewerkschaft festgelegt.

Die GÖD vereint Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen des öffentlichen Dienstes. Diese große Bandbreite zeigt, wie vielfältig die Aufgaben in Verwaltung, Bildung, Infrastruktur, Technik, Wissenschaft oder Gesundheitswesen heute sind. Hinter all diesen Bereichen stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich Verantwortung übernehmen und einen wesentlichen Beitrag zum Funktionieren unseres Landes leisten.

Gerade deshalb ist es entscheidend, den öffentlichen Dienst laufend weiterzuentwickeln und an neue Anforderungen anzupassen. Moderne Verwaltung bedeutet heute, Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten, Bürokratie abzubauen und gleichzeitig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld zu bieten. Themen wie Digitalisierung, Deregulierung, moderne Führungsmodelle oder ein verständliches Dienstrecht sind dabei keine abstrakten Schlagworte, sondern konkrete Voraussetzungen für einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst.

Dabei braucht es einen konstruktiven Austausch zwischen Dienstgeber- und Dienstnehmerseite. Viele Entwicklungen gelingen nur dann nachhaltig, wenn sie gemeinsam getragen werden. Das GÖD-Motto „Gemeinsam stark“ beschreibt diesen Zugang sehr treffend und unterstreicht die Bedeutung eines respektvollen und lösungsorientierten Dialogs.



Mein Dank gilt allen Funktionärinnen und Funktionären der GÖD, die sich mit großem persönlichen Engagement für ihre Kolleginnen und Kollegen einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag für das gute Miteinander im öffentlichen Dienst leisten.

Den neu- und wiedergewählten Mandatarinnen und Mandataren wünsche ich viel Erfolg und eine glückliche Hand für die verantwortungsvollen Aufgaben der kommenden Jahre.

Dem Salzburger Landeskongress wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf sowie einen offenen und konstruktiven Austausch im Interesse aller öffentlich Bediensteten.

Mit den besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading 'Franz Moser'. The signature is written in a cursive, flowing style.

HR Dr. Franz Moser MBA
Landesamtsdirektor

Einblick

MMMag.a Gertraud Salzmann, Landesvorsitzende GÖD Salzburg



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mehr als 25.000 Bundes- und Landesbedienstete leisten in Salzburg Tag für Tag einen unverzichtbaren Beitrag für das Funktionieren unseres Landes und tragen wesentlich zu Stabilität, Lebensqualität und gesellschaftlichem Zusammenhalt in unserem Land bei. Sie sorgen mit großem Engagement dafür, dass Verwaltung, Bildung, Gesundheit, Sicherheit und soziale Dienstleistungen verlässlich funktionieren.

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst bringt die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen mit Nachdruck ein, verhandelt lösungsorientiert und sorgt dafür, dass Reformen nicht über die Menschen hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen gestaltet werden - sie ist die unverzichtbare Stimme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst. Gerade die jährlichen Gehaltsverhandlungen zeigen, wie wichtig eine starke und verlässliche Interessenvertretung ist. Es geht dabei nicht nur um Einkommen, sondern auch um den Erhalt der Kaufkraft und damit um

Wertschätzung, soziale Sicherheit und Zukunftsperspektiven für die Beschäftigten.

Als Landesvorsitzende der GÖD Salzburg ist es mir gemeinsam mit dem Präsidium und dem Landesvorstand ein zentrales Anliegen, die hohe Qualität der Arbeit sicherzustellen und für bestmögliche Rahmenbedingungen einzutreten.

Beim Amtsantritt in meiner Funktion als Landesvorsitzende im Februar 2023 war es mein erklärtes Ziel, die GÖD Salzburg moderner, offener und serviceorientierter aufzustellen. Mit einer völlig neuen Homepage, einem modernen Außenauftritt sowie neuen Informations- und Werbemitteln wurde die Kommunikation zeitgemäß und serviceorientiert ausgebaut. Besonders stolz bin ich auf die völlige Neugestaltung unserer Mitgliederzeitung „Salzburg.Info“, die wir inhaltlich und optisch umfassend überarbeitet haben und zweimal jährlich für alle Mitglieder ein modernes Informationsmedium darstellt.

Ein besonderer Meilenstein der „Erneuerung der GÖD Salzburg“ war - nach 38 Jahren im in die Jahre gekommenen Büro in der Kaigasse - die Übersiedlung an unseren neuen Bürostandort in der Saint-Julien-Straße 12A, den wir mit tatkräftiger Hilfe aller im Juli 2025 bestens geschafft haben. Der neue zweckmäßig und modern ausgestattete Standort bietet helle, moderne Büroräumlichkeiten, ergonomische Arbeitsplätze und ein dynamisches Raumkonzept, das nun zur Freude aller Realität geworden ist. Neben einem Schulungsraum und einem Sitzungszimmer entstanden moderne Möglichkeiten für eine interaktive Nutzung durch Funktionärinnen, Funktionäre und Mitglieder, erweitert durch die Möglichkeit der Nutzung von share-desks für diejenigen, die zwischen den Terminen ein/zwei Stunden in Ruhe arbeiten möchten. Damit haben wir ein zeitgemäßes Servicezentrum geschaffen, das allen GÖD-Mitgliedern in Salzburg offensteht.

All das haben wir geschafft, weil unser Büro-Team immer angepackt hat, unser Landessekretär Christian mit mir viele Ideen entwickelt und umgesetzt hat, wir im Präsidium - mit Walter, Thomas und Mirli - alle Entscheidungen und Schritte einstimmig beschlossen haben und das Präsidium in Wien mit Vorsitzendem Dr. Eckehard Quin unsere Pläne tatkräftig finanziell unterstützt hat. DANKE!

Dieser neue Standort ist aber weit mehr als nur ein Ortswechsel. Er steht symbolisch für unseren Weg in eine neue Phase der gewerkschaftlichen Arbeit: zukunftsorientiert, professionell und gleichzeitig menschennah - die Bedürfnisse unserer Mitglieder stehen für uns im Mittelpunkt.

Die Herausforderungen, vor denen der öffentliche Dienst heute steht, sind vielfältig: steigende Anforderungen, zunehmender Personalmangel, hoher Arbeitsdruck und der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte mit der Privatwirtschaft. Umso wichtiger sind gute Arbeitsbedingungen, ausreichend Personal und eine faire, konkurrenzfähige Bezahlung. Wer beim öffentlichen Dienst spart, spart am falschen Platz. Investitionen in den öffentlichen Dienst sind Investitionen in einen funktionierenden Staat, in soziale Stabilität und in die Lebensqualität aller Menschen.

Als gewichtiger Teil der Sozialpartnerschaft engagieren wir uns tagtäglich zum Wohle unserer Kolleginnen und Kollegen, um Konflikte im Arbeitsleben zu vermeiden, tragfähige Lösungen zu erarbeiten und die Interessen der Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in den politischen Verhandlungen mit Bund und Ländern wirksam durchzusetzen. Gerade in Zeiten großer Veränderungen braucht es Dialog, Verantwortung und Zusammenarbeit statt Konfrontation. Die Sozialpartnerschaft hat in Österreich wesentlich dazu beigetragen, Stabilität und sozialen Frieden zu sichern – und sie bleibt auch in Zukunft unverzichtbar!

Der Erfolg beim Pflegebonus ist nur ein Beispiel, das die Stärke und Durchsetzungskraft der GÖD Salzburg zeigt. In gemeinsamer Kraftanstrengung ist es uns gelungen, die Abschaffung des Pflegebonus für die Bediensteten der Landeskliniken zu verhindern. Mit Maßnahmen im Herbst 2025 und in zwei Verhandlungsrunden im Frühjahr 2026 mit den Vertretern des Landes Salzburg konnten wir mit klaren

Worten und konstruktiven Gesprächen die Beibehaltung des Pflegebonus erreichen.

Dass die Arbeit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst geschätzt und anerkannt wird, zeigt auch die positive Mitgliederentwicklung. Trotz sinkender Beschäftigtenzahlen wächst die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst kontinuierlich weiter. Österreichweit vertrauen mittlerweile mehr als 267.800 Mitglieder auf die starke Vertretung ihrer GÖD. Auch in Salzburg konnten wir die Mitgliederzahl seit 2023 kontinuierlich steigern – von rund 15.700 Mitgliedern auf mittlerweile mehr als 16.300 im Jahr 2026. Dieses Vertrauen ist für uns nicht nur Bestätigung, sondern vor allem Auftrag und Motivation, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Mein herzlicher Dank gilt unserem engagierten Büro-Team, den aktiven und den in den Ruhestand getretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - mit viel Einsatz, Flexibilität und Ausdauer bieten sie täglich bestes Service! Herzlichen Dank an unsere Präsidiumsmitglieder, die alle Entscheidungen in guten Gesprächen und mit klaren, einstimmigen Beschlüssen mitgetragen haben und auch allen Mitgliedern im Landesvorstand und in den Landesleitungen für ihr Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit!

Für die GÖD Salzburg stelle ich einmal mehr den Anspruch: wir sind eine starke Stimme für die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst – kompetent, nah und entschlossen.

Als Vorsitzende werde ich diesen Weg gemeinsam mit unseren Funktionärinnen und Funktionären für unsere Mitglieder entschlossen weitergehen – mit klarer Haltung, sozialer Verantwortung und vollem Einsatz für die Menschen im öffentlichen Dienst.

Glück auf und herzliche Grüße



MMMag.a Gertraud Salzmann
Landesvorsitzende GÖD Salzburg

Rückblick

Präsidium des GÖD-Landesvorstand Salzburg



Vorsitzende Stellvertreter Thomas Thaler

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Delegierte zum Salzburger Landeskongress!

Wenn wir am 2. und 3. Juni 2026 zum Landeskongress zusammenkommen, blicken wir auf eine Phase intensiver Arbeit, tiefgreifender Erneuerung und eines beispiellosen Zusammenhalts zurück.

Seit nunmehr zweieinhalb Jahren darf ich als Mitglied des Landespräsidiums rund um unsere Vorsitzende Gertraud Salzmann die GÖD Salzburg mitgestalten. Unser Ziel war klar: Die GÖD Salzburg muss sichtbarer, serviceorientierter, jünger und weiblicher werden – eine Gewerkschaft, die verbindet und Zukunft gestaltet. Heute können wir durch einen gemeinsamen Kraftakt auf eine gelungene Entwicklung blicken.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem GÖD-Vorsitzenden Eckehard Quin. Stellvertretend für alle Unterstützer möchte ich ihm für den Rückhalt und die Förderung unseres Meilensteins in der GÖD Salzburg danken. Unsere Weiterentwicklung

war eine notwendige Investition in die Zukunft, die ohne diese überregionale Solidarität nicht möglich gewesen wäre.

Für den außergewöhnlichen Zusammenhalt, das entgegengebrachte Vertrauen und die nachhaltige, richtungweisende Führung, mit der wir unsere Landesorganisation in die Zukunft steuern, darf ich mich bei den MitarbeiterInnen im Büro und den Präsidiumskollegen ausdrücklich bedanken.

Die GÖD wächst! Ich danke euch Funktionärinnen und Funktionären für die verantwortungsvolle gewerkschaftliche Basisarbeit. Ihr seid das Gesicht der GÖD in den Dienststellen und euer Einsatz ist das Fundament unseres Erfolgs.

Wir haben viel erreicht und der Weg geht weiter. Der Landeskongress 2026 ist ein entscheidender Moment, um klare Positionen zu formulieren, unsere Gemeinschaft zu stärken und Partizipation zu leben – im Interesse der öffentlich Bediensteten und für unser Land.

Ein herzliches Glück auf!

Euer Thomas Thaler

Mitglied im Präsidium der GÖD SalzburgV

Vorsitzende Stellvertreter Walter Deisenberger

Geschätzte Delegierte und Ehrengäste!

Der Landeskongress der GÖD stellt aus Salzburger Sicht die personellen und inhaltlichen Weichen für die Gewerkschaftsarbeit der nächsten fünf Jahre.

Der gewählte festliche Rahmen unterstreicht die Wichtigkeit des Anlasses und zeugt von der Ernsthaftigkeit mit der an die schweren, kommenden Aufgaben herangegangen wird.

Für mich persönlich setzt der Landeskongress einen schönen Schlusspunkt zu meiner mehr als 15-jährigen Tätigkeit im Landesvorstand, davon die letzten 7 Jahre als stellv. Vorsitzender und Präsidiumsmitglied, der GÖD Salzburg.

Die beim Bundeskongress im Jahr 2021 im Statut der GÖD implementierte Aktivstandregel, welche das passive Wahlrecht für herausgehobene Funktionen begrenzt, wird von mir nicht mehr erfüllt. Von der Wichtigkeit und Richtigkeit dieser Regel bin ich - selbstverständlich nun auch als davon Betroffener - nach wie vor zutiefst überzeugt.

Jenen Kolleginnen und Kollegen die sich nun bei diesem Landeskongress für verschiedene Funktionen zur Wahl stellen, wünsche ich hohen Zuspruch und somit das sichtliche Vertrauen der Delegierten. Gemeinsam und stark werdet ihr die zukünftigen Herausforderungen zum Wohl unserer Mitglieder bewältigen.

Für mich ist es Zeit zu danken! Allen, die mich während der ganzen Jahre unterstützten, mich durch mein erfülltes, gewerkschaftliches Funktionärsleben wohlwollend begleiteten und vielfach freundschaftlich beistanden.

Vielen, vielen Dank und alles Gute für die Zukunft!

Glück auf!

Walter Deisenberger
Vors.-Stv. GÖD Salzburg

Frauenbeauftragte Maria Bloderer

Kurzer historischer Abriss des GÖD-Frauenreferats Salzburg

1969 werden erstmals Frauen (Ausnahme LL9 und LL10) gewerkschaftlich tätig.

1982 findet in Wien erstmals ein Bundesfrauenkongress statt. Salzburg ist mit 20 Delegierten vertreten. Der Kongress dient der Information und vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen. Frau RR Getraud Lürzer wird in den Landesvorstand der GÖD Salzburg gewählt. Salzburg hat erstmals ein Frauenreferat.

Es finden Veranstaltungen statt und es wird darauf geachtet, dass möglichst viele Landesleitungen vertreten sind. Die Themenbereiche sind Aufbau der Gewerkschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederwerbung, Rechtsschutz, Pro und Contra Pragmatisierung, Besoldungsfragen, Aufgaben der gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse, Schulungskurse, Dienstrecht, Sprachschulung, Verhandlungstraining, Anfängerkurse usw.

1991 bis 2001

Frau RR Getraud Lürzer wird für ihre 40-jährige GÖD -Mitgliedschaft geehrt. Zu ihrer Nachfolgerin und neuen Frauenreferentin wird Anna Maria Dworschak gewählt. Dworschak erweitert die Themenkreise ihrer Vorgängerin und setzt sich für Gleichberechtigung, Teilzeitarbeit, Altersvorsorge sowie Bildung und Motivation am Arbeitsplatz, ein. Dworschak arbeitet für die GÖD Salzburg bei der Gründung der Bezirksfrauenausschüsse des ÖGB intensiv mit.

2001 bis 2026

Beim Landeskongress 2001 wird Maria Bloderer zur neuen Frauenreferentin gewählt. In einem Zukunftsworkshop werden Daten und Fakten der letzten Jahre gesammelt und ausgewertet, um einen weiteren Ausbau des Frauennetzwerkes zu gewährleisten. In diesen 25 Jahren werden in Workshops, Konferenzen, Arbeitssitzungen und Kongressen Frauenthemen, z.B. bessere Integration von Frauen in der Arbeitswelt, Gleichbehandlung, Frauen in Führungsfunktionen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Frauengesundheit und vieles mehr behandelt.

Maria Bloderer wünscht ihrer Nachfolgerin viel Glück und Erfolg für ihre zukünftige Tätigkeit

Nachsatz

Vanessa Straubinger, Vorsitzende Junge GÖD Sbg.

Ein erfolgreiches erstes Jahr für die JGÖD Salzburg

Am 17.06.2025 wurde in Salzburg ein neues Kapitel in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit aufgeschlagen: Mit der offiziellen Gründung der Jungen GÖD Salzburg wurde jungen Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst eine starke Plattform gegeben, um ihre Interessen sichtbar zu vertreten und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Bereits wenige Wochen zuvor, am 06.05.2025, war in Wien die Junge GÖD auf Bundesebene gegründet worden – ein wichtiger Impuls für Salzburg.

Die Gründungsversammlung in Salzburg war geprägt von Aufbruchsstimmung, Teamgeist und dem Ziel, jungen Menschen im öffentlichen Dienst eine starke Stimme zu geben. Die Wahl des ersten Vorsitzteams erfolgte einstimmig und spiegelte das große Vertrauen innerhalb der jungen Organisation wider. Zur Vorsitzenden wurde Vanessa Straubinger gewählt, ihr zur Seite steht Narayana Heymans als stellvertretender Vorsitzender. Ergänzt wird der Landesvorstand durch Sarah Brandstötter, Florian Eichbauer und Jan Ringl.

Mit der konstituierenden Sitzung am 04.12.2025 wurde der organisatorische Grundstein für eine erfolgreiche Jugendarbeit gelegt. Die JGÖD Salzburg soll Anlaufstelle für Anliegen und Herausforderungen junger Kolleginnen und Kollegen sein, Austausch ermöglichen, Weiterbildung fördern und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gewerkschaft stärken.

Am 27.02.2026 fand die erste offizielle Sitzung des neu gewählten Landesvorstandes statt. Dabei durfte die JGÖD Salzburg auch den Bundesvorsitzenden der JGÖD, Matthias Lasinger, begrüßen, der wertvolle Impulse gab. Gemeinsam wurden konkrete Schwerpunkte definiert: Neben der Steigerung des



Bekanntheitsgrades der JGÖD Salzburg soll vor allem das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt stehen.

Ein erstes sichtbares Zeichen setzte die JGÖD Salzburg mit ihrer Teilnahme am Wings for Life - World Run. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind dabei im Rahmen eines App-Runs gemeinsam für den guten Zweck im Volksgarten Salzburg an den Start gegangen.

Die Gründung der JGÖD Salzburg ist weit mehr als ein organisatorischer Schritt – sie ist ein klares Statement. Junge Menschen sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, Ideen einzubringen und die Werte von Solidarität, Gemeinschaft und Zusammenhalt in die Zukunft zu tragen. In einer sich wandelnden Arbeitswelt braucht es genau diese Stimmen, die neue Perspektiven schaffen und mutig vorangehen.

Der 17.06.2025 wird daher nicht nur als Gründungstag in Erinnerung bleiben, sondern als Startschuss für eine neue Ära voller Engagement, Dynamik und Optimismus. Die Botschaft ist klar: Die Jugend ist da – und sie hat noch viel vor.

Vanessa Straubinger
Vorsitzende Junge GÖD Salzburg

Maria Bloderer, GÖD Salzburg Bereich Frauen

Gleichbehandlung im öffentlichen Dienst

I. Rechtliche Grundlagen

Kein Gesetz hat die Arbeitswelt im öffentlichen Dienst für Frauen so geprägt wie das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz (B-GlBG, BGBl. Nr. 100/1993). Obwohl die Besoldung geschlechtsneutral geregelt ist, bestehen in den Karrierelaufbahnen weiterhin Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Besonders in Führungsfunktionen gibt es für Frauen noch immer Aufholbedarf – die sogenannte „gläserne Decke“.

Das Gleichbehandlungsgesetz 1979 und das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz 1993 wurden 2004 um weitere Diskriminierungsgründe erweitert: ethnische Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter und sexuelle Orientierung.

Das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz wurde mehrfach novelliert, unter anderem zur Umsetzung von EU-Richtlinien wie der Antirassismus- und Gleichbehandlungsrichtlinie.

Die Grundsätze der Gleichbehandlung sind insbesondere in folgenden Gesetzen verankert:

- Gleichbehandlungsgesetz (GlBG) für die Privatwirtschaft
- GBK/GAW-Gesetz für Gleichbehandlungskommission und Gleichbehandlungsanwaltschaft
- Landarbeitsgesetz 2021 (LAG)
- Bundes-Gleichbehandlungsgesetz (B-GlBG) für den Bundesdienst
- Landes-Gleichbehandlungsgesetze für Landes- und Gemeindebedienstete

Zur Unterstützung bestehen die Gleichbehandlungsanwaltschaft sowie Gleichbehandlungsbeauftragte im Bundesdienst.

II. Was kann ich im Fall einer Diskriminierung tun?

Das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz ist komplex. Wichtige Fragen für Betroffene sind:

- Liegt ein Diskriminierungstatbestand vor?
- Gibt es Beweise?
- Welche Fristen gelten?
- An wen kann ich mich wenden?

Auch sexuelle Belästigung gilt als Diskriminierung. Empfehlenswert ist es, sich an die Gleichbehandlungsbeauftragte oder Kontaktfrau der Dienststelle zu wenden.

In meiner 25-jährigen Tätigkeit als stellvertretende Gleichbehandlungsbeauftragte für Oberösterreich und Salzburg im Finanzressort konnte ich viele Kolleginnen und Kollegen motivieren, ihre Rechte einzufordern. Sinnvoll ist auch juristischer Beistand, etwa durch den Rechtsschutz der GÖD.

III. Konsequenzen diskriminierenden Verhaltens

Betroffene können bei der Gleichbehandlungskommission ein Gutachten beantragen, ob eine Verletzung des Gleichbehandlungs- oder Frauenförderungsgebotes vorliegt. Bei positivem Gutachten kann mit rechtlicher Unterstützung Schadenersatz beim Bundesverwaltungsgericht eingeklagt werden. Erfahrungsgemäß kommt es dabei oft zu hohen Entschädigungszahlungen.

Diskriminierung durch Bedienstete stellt zudem eine Dienstpflichtverletzung dar und ist dienst- und disziplinarrechtlich zu verfolgen.

Maria Bloderer
GÖD Salzburg Bereich Frauen

Bildung entlasten



Pflichtschule

Unsere Pädagoginnen und Pädagogen leisten täglich eine pädagogisch äußerst anspruchsvolle und organisatorisch herausfordernde Tätigkeit, um den Kindern und Jugendlichen alle Möglichkeiten für ein erfolgreiches, selbstbestimmtes und damit glückliches Leben zu bieten. Die gewerkschaftliche Vertretung sieht es als vorrangige Aufgabe, die Pädagoginnen und Pädagogen bei ihrer Tätigkeit bestmöglich zu unterstützen.

Da die organisatorisch administrativen Anforderungen und die pädagogischen und sozialen Herausforderungen in den Klassen stetig steigen, sind mehr Ressourcen und bessere Unterstützungssysteme nötig. Gleichzeitig herrscht aber Lehrkräftemangel.

Das zentrale Anliegen ist es, eine qualitativ hochwertige Bildung der Kinder und Jugendlichen langfristig sicherzustellen.

Berufsschulen

Die Gewerkschaft vertritt das pädagogische Personal an den gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen.

In den letzten Jahren konnte in Verhandlungen viel erreicht werden:

Neben deutlichen Gehaltserhöhungen konnte auch im Lockdown die Bezahlung der Mehrdienstleistungen gesichert werden. Zudem kam es zur Valorisierung von Sozial- und Familienleistungen, Zuschüssen (u. a. Klimaticket) sowie höheren Reisekostenerstattungen. Dienstrechtlich wurden Pflegefreistellungen erweitert, Teilzeitansprüche verlängert, die Begleitung von Kindern bei REHA ermöglicht, Vordienstzeiten besser angerechnet und Mentoring eingeführt.

Zentrale Forderungen für die Zukunft sind:
Gefordert werden eine 4. Gehaltsstufe bei Sonderverträgen, Entlastungen bei administrativen Aufgaben, Verbesserungen für Schulleitungen, ein Zeitkontomodell, längere krankheitsbedingte Teilzeit sowie eine Ombudsstelle bei Bedrohungssituationen.



Berufsbildende höhere Schulen

Rund 1700 Lehrkräfte an den BMHS Salzburgs bereiten jugendliche optimal auf den Berufseinstieg in div. Sparten des heimischen Arbeitsmarktes vor und sichern damit die Fachkräfte von morgen.

Doch der Förderbedarf steigt: Aktuelle Studien wie PISA 2022 und der IQB-Bildungstrend stellen einen Leistungsrückgang in Deutsch und Mathematik fest, deren Ursachen im Fehlen der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen liegt.

Die Gründe hierfür sind vielfältig:

Pandemiebedingte Lernrückstände, hoher Leistungsdruck, soziale Faktoren, Sprachbarrieren, abnehmende psychische Gesundheit, sowie Konzentrationschwächen durch übermäßigen Medienkonsum.

Um diese Bildungsdefizite abzufedern, benötigen die BMHS zusätzliche Ressourcen. Doch das Budget der Schulen hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. Es braucht daher dringend höhere finanzielle Mittel, um den Wirtschaftsstandort Salzburg weiterhin mit kompetenten Fachkräften zu versorgen.



Landwirtschaftsschulen

Im Bundesland Salzburg gibt es vier landwirtschaftliche Fachschulen, Bruck, Winklhof, Kleßheim und Tamsweg.

Sie bieten diverse Ausbildungsschwerpunkte wie Holz- und Metalltechnik, Pferdewirtschaft, ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Forst- und Bienenfachtarbeit an.

Diese so unterschiedlichen Bereiche können nicht über einen Kamm geschoren werden, daher war und ist die Schaffung von Abteilungsvorstellungen sowie die Schulleiterzulagenverordnung ein zentrales Anliegen. Wichtig für die neu einsteigenden Lehrkräfte ist eine gut gelingende Induktionsphase, wobei die pädagogischen Hochschulen sich bestens mit den landwirtschaftlichen Schulen vernetzen müssen. Auch die Haftung bei der Verwendung von schuleigenen Kraftfahrzeugen, die für Fahrten zum Praxisunterricht benötigt werden, bedarf einer klaren Regelung.

Bildung entlasten



Allgemein bildende höhere Schulen

Mit dem Motto „Zukunft braucht Bildung - Bildung braucht die AHS“ sieht sich diese Schulform vor allem als die Vertreterin der Allgemeinbildung, die sich neben dem Erwerb von Wissen und Kompetenzen in den allgemeinbildenden Fächern ganz speziell als Ort für Demokratiebildung und Persönlichkeitsentwicklung versteht.

Im intensiven Austausch mit der Bildungsdirektion wird ständig versucht, eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Lehrenden zu erreichen. Wichtige Anliegen sind die Unterstützung junger Lehrkräfte bei ihrem Berufseinstieg und die Stärkung der psychischen Gesundheit aller Lehrenden. Eine Verbesserung der Ressourcenzuteilung sowie die Vereinfachung administrativer Prozesse wären äußerst hilfreich, um den Fokus auf die Kernkompetenzen, das Unterrichten und den Umgang mit und die Zuwendung zu den Jugendlichen, setzen zu können.



Pädagogische Hochschule Salzburg

Der gewerkschaftliche Betriebsausschuss berät die Dienstnehmer:innen der PH Salzburg in dienstrechtlichen und besoldungsrechtlichen Angelegenheiten. Er ist aber auch die Interessenvertretung der Praxisschule.

Gerade für die Praxisschule in der Stadt Salzburg werden nun Einschränkungen befürchtet. Die Praxisvolksschule wurde vollkommen neu gebaut und die Praxismittelschule wird gerade umgebaut. Diese beiden Schulen werden derzeit zu Modell- und Forschungsschulen weiterentwickelt.

Reformpläne von Seiten des Bildungsministeriums lassen aber dienstrechtliche Auswirkungen für die Lehrkräfte befürchten, die auch in der Lehrerfortbildung wirken.



Paris Lodron Universität Salzburg

Der Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer:innen der Universitäten war ein wichtiger Meilenstein. Er ist auch ein Beweis dafür, dass sozialpartnerschaftliche Verhandlungen ein Garant für Qualität sind. Schon die Entstehung des Universitätsgesetzes – es bildete die Basis für die Ausgliederung der Universitäten – dauerte mehrere Jahre, war nicht unproblematisch, ist aber nun endgültig abgeschlossen.

Wie prekär die Situation an den Universitäten ist, zeigt sich darin, dass nach wie vor 80% des wissenschaftlichen Personals nur befristete Arbeitsverträge haben.

Dringender Handlungsbedarf besteht auch bei der Bezahlung derer, die die zukünftigen Lehrkräfte ausbilden. Sie verdienen weniger als Lehrer:innen in der Sekundarstufe II.



Universität Mozarteum

Die Universität Mozarteum Salzburg ist eine international renommierte Musik- und Kunstuniversität mit starker Verwurzelung in Salzburg und weltweiter Ausstrahlung. Für die von den Betriebsräten des allgemeinen Universitätspersonals vertretenen Kolleg:innen ist sie nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch ein Ort kultureller Begegnung und kreativer Entwicklung. Gleichzeitig stehen die Bediensteten vor großen Herausforderungen: Knappe Budgets sowie steigende Anforderungen auch hinsichtlich der fortschreitenden Digitalisierung erhöhen den Druck. Umso wichtiger sind Wertschätzung, faire Arbeitsbedingungen und ein respektvoller Umgang sowie natürlich eine starke Personalvertretung. Trotz aller Herausforderungen ist es aber nach wie vor ein Privileg, Teil dieser einzigartigen Universität sein zu dürfen.

Recht und Sicherheit stärken



Justiz

Der Bereich der Justiz umfasst einerseits die Richterinnen und Richter sowie die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte und andererseits die Justizverwaltung.

Die Richter:innen und Staatsanwält:innen stehen für Unabhängigkeit und garantieren Rechtssicherheit. Sie müssen ihre Aufgaben unter bestmöglichen Rahmenbedingungen erfüllen können. Auch der richter- und staatsanwaltschaftliche Nachwuchs braucht einen attraktiven Berufseinstieg. Gerade in budgetär schwierigen Zeiten sind die Herausforderungen im Hinblick auf eine adäquate Personalausstattung immens, es muss daher alles darangesetzt werden, dass die Justiz ihre Kernaufgaben weiterhin optimal erfüllen kann.

Im Bereich der Justizverwaltung ist auf der Wunschliste der Standesvertretung die Akademisierung der Diplomrechtspfleger:innen und der leitenden Justizbediensteten. Auch die Bediensteten des bisherigen Fachdienstes wie beispielsweise IT-Leitbediener:in-

nen, Rechnungsführer:innen oder Teamleiter:Innen in den Servicecentern sollen künftig in den gehobenen Dienst integriert und somit in höhere Gehaltsklassen geführt werden. Die Attraktivierung des Berufsfeldes hat höchste Priorität, um im Wettbewerb um die besten Bewerber:innen bestehen zu können. Zusammenfassend kann nur eine bedarfsgerechte Personalausstattung der Justiz, sowohl im Bereich der Richterinnen und Richter, der Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, der Diplomrechtspflegerinnen und -pfleger als auch des Verwaltungspersonals, eine gleichbleibend hohe Qualität der Rechtsprechung für die rechtsuchende Bevölkerung gewährleisten.

Justizwache

Jahrelanges Einsparen im österreichischen Straf- und Maßnahmenvollzug hat zu erheblichen Missständen in den österreichischen Gefängnissen geführt, was sicherlich nicht auf ein Verschulden der Kolleginnen und Kollegen der Justizwache zurückzuführen ist, sondern ein Systemversagen“ darstellt, das auch die Volksanwaltschaft seit Jahren anprangert. Die Justizwachegewerkschaft hat regelmäßig auf die äußerst schwierige Situation, nämlich die Überbelegung in den Gefängnissen in Kombination mit der akuten Personalnot, hingewiesen.

So erfreulich es ist, dass die Polizei eine höhere Aufklärungsquote verzeichnet, so ist es leider auch bittere Realität, dass immer mehr Inhaftierte auf ein System treffen, das personell am Limit ist. Es sind eine Erhöhung der Planstellen und eine Rekrutierungsoffensive von Nöten, damit der Dienst in der Justizwache attraktiv und konkurrenzfähig sein kann.

Polizei

Die Kolleginnen und Kollegen der Polizei leisten in Salzburg in der Kriminalitätsbekämpfung, im Fremden-/Grenz- und Asylbereich, bei der Überwachung des Straßenverkehrs, in der Logistik, in der Einsatzabteilung, bei der Alpinpolizei bis hin zum Verfassungsschutz und zur Terrorismusbekämpfung, sowie in den internen Abteilungen (Personalabteilung, Öffentlichkeitsarbeit, Controlling, Organisation und Strategie/Dienstvollzug) einen großen und wichtigen Beitrag für die Sicherheit unseres Bundeslandes.

Die Vielseitigkeit des Aufgabenbereiches stellt die Mitarbeiter:innen täglich vor sehr hohe Herausforderungen und setzt sie Risiken aus.

Bedingt durch den ständigen und täglichen Kontakt, zum Teil auch mit Schwerkriminellen, ist der berufliche GÖD-Rechtsschutz unabdingbar, konkurrenzlos und gewährt in Ausnahmesituationen unseren Mitgliedern rechtliche Sicherheit und Schutz.

Ein aktuelles Thema ist die Einführung eines neuen Dienstzeitmanagements, das seitens des BMI mehr „Familienfreundlichkeit“ suggeriert, tatsächlich aber eine massive Verschlechterung für alle Kollegen:innen bedeuten würde. Daher muss diese Reform mit Entschlossenheit und Vehemenz abgelehnt werden.

Bundesheer

Das steigende Budget des Bundesheeres hat sich durch Investitionen in Infrastruktur und Ausrüstung positiv ausgewirkt. Für die Kolleg:innen ist es aber entscheidend, dass die Investitionen nicht nur in Geräte erfolgen dürfen. Verstärkt muss auch auf



gute Rahmenbedingungen für die Heeresbediensteten geachtet werden.

Erfreulicherweise ist das Ansehen des Bundesheeres dank des hervorragenden Einsatzes unserer Soldatinnen und Soldaten stark gestiegen, nicht zuletzt wegen der aktuell angespannten Lage weltweit. Zudem ist nach langen Jahren mit Reformen in der Gesamtorganisation des Bundesheeres Ruhe eingekehrt.

Tatsache ist auch, dass das jahrzehntelange Sparen tiefe Spuren hinterlassen hat. Sehr herausfordernd gestaltet sich die Weiterentwicklung im Bereich der Planstellen. Das politische Bekenntnis zu einer funktionsfähigen Landesverteidigung und einem starken Bundesheer muss in den nächsten Jahren auch zu mehr Planstellen führen.

Wichtig dabei ist, dass der Dienst beim Bundesheer klare rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen erfordert, um den Auftrag „Schutz und Hilfe für alle Österreicherinnen und Österreicher“ erfüllen zu können.

Verwaltung unterstützen



Bundesverwaltung

Die Verwaltung ist ein zentraler Pfeiler des öffentlichen Dienstes und gewährleistet die reibungslose Umsetzung staatlicher Aufgaben. Sie sorgt dafür, dass gesetzliche Vorgaben im Alltag effizient und rechtskonform umgesetzt werden. Ohne das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre eine funktionierende Hoheitsverwaltung nicht möglich.

Im Fokus stehen Themen wie Arbeitsplatzsicherung, Dezentralisierung, Homeoffice, Gehaltsverhandlungen sowie verstärkte Beratung und Vernetzung.

Als Teil der Exekutive ist die Bundesverwaltung in Österreich vor allem für die Vollziehung von Bundesgesetzen zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie zentrale Aufgaben wie militärische Angelegenheiten und Zivildienst, die internationale Vertretung Österreichs, das Finanz- und Zollwesen sowie die Verwaltung von Gerichten und Gefängnissen. Auch neue Herausforderungen – etwa im Bereich der Betrugsbekämpfung durch Steuerfahndung und Finanzpolizei – gewinnen an Bedeutung.

Im Mittelpunkt steht dabei stets der Mensch: Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden sowie der demografische Wandel zählen zu den größten Herausforderungen der Bundesverwaltung.



Landesverwaltung

Die Landesverwaltung Salzburg, mit dem Amt der Salzburger Landesregierung als zentraler Behörde, übernimmt vielfältige Aufgaben für die Bürger des Bundeslandes in den Bereichen Soziales und Gesundheit, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt und Natur, Bauen und Gewerbe sowie Land und Forstwirtschaft.

Die steigende Arbeitsbelastung ist deutlich spürbar, während gleichzeitig Einsparungen, strukturelle Anpassungen und der Einsatz neuer Technologien wie künstliche Intelligenz diskutiert werden.

Klar ist: Einsparungen dürfen nicht zulasten der Beschäftigten erfolgen. Effizienzsteigerung muß durch eine kritische Aufgabenprüfung entstehen, nicht durch pauschalen Personalabbau. Moderne Technologien können unterstützen, ersetzen jedoch nicht Erfahrung, Verantwortungsbewusstsein und menschliches Gespür.



Zusätzlich stellt die geplante Übersiedlung der Landesverwaltung in ein neues Dienstleistungszentrum eine organisatorische und strukturelle Herausforderung dar. Im Zentrum aller Entwicklungen steht der Mensch – sowohl als Mitarbeiter im öffentlichen Dienst als auch als Bürger, für den eine effiziente Verwaltung unverzichtbar ist. Gleichzeitig muss die Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen im Vordergrund stehen und die Gehaltsbänder sollen attraktiv gestaltet werden.



Unterrichtsverwaltung

Das Verwaltungspersonal an den Schulen und in der Bildungsdirektion trägt ganz wesentlich zum Funktionieren des Bildungssystems bei.

Leider wurden trotz erheblicher Erweiterung des Arbeitsspektrums die Ausstattungsschlüssel seit Jahrzehnten nicht verändert und werden somit den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht.

Es braucht die Aufnahme von Ersatzkräften bei langen Dienstverhinderungen, die frühzeitige Aufnahme von Personal bei Pensionierungen sowie die Aufwertung der Tätigkeit leitender Schulwarte. Zur Steigerung der Attraktivität für Quereinsteiger wäre eine bessere Anrechnung der Vordienstzeiten essenziell.

Gesundheit und Pflege fördern



Gesundheit und Pflege

Das System Gesundheit und Pflege besteht aus einem Zusammenspiel von mehr als einhundert Berufsgruppen, die rund um die Uhr in den Krankenhäusern und Pflegezentren für die Menschen in unserem Land tätig sind. Pflegekräfte und Mediziner:innen stellen im Gefüge einer Klinik (je nach Fachausrichtung) rund 50 Prozent der Belegschaft.

Die zweite Hälfte der Belegschaft besteht aus weiteren Gesundheitsberufen, die dafür sorgen, dass die Patientinnen und Patienten richtig und schnell diagnostiziert, operiert und/ oder therapiert werden. Ohne Ergo- oder Physiotherapie, Logopädie, Diätologie, Geburtshilfe, Radiologie, Labor und Pathologie würde das Gesundheits- und Pflegesystem nicht funktionieren.

Dasselbe gilt für Medizintechnik, Haustechnik, Administration, das Facility Management und die Es-

sensversorgung. Die oft unbeachteten Kräfte hinter den Kulissen sorgen dafür, dass das „tägliche Leben“ in den Gesundheitseinrichtungen funktioniert. Die Grundbedürfnisse von Patientinnen und Patienten könnten ohne sie nicht gestillt werden.

In allen Gruppen gibt es derzeit massive Probleme mit dem „Nachwuchs“. Es ist daher dringend geboten, die Ausbildung durch Stipendien und Zuschüsse attraktiver zu machen und in die Arbeitsbedingungen zu investieren. All diese Berufsgruppen müssen besser entlohnt werden. Fachkräfte verdienen derzeit „auf dem freien Markt“ teilweise um 50 Prozent mehr als im öffentlichen Sektor.

Kolleginnen und Kollegen sind häufig überlastet, weil die Patientenzahl hoch und die Personalzahl niedrig ist.



Es konnte aber auch ein großer Erfolg erreicht werden: Pflegearbeit wird als Schwerarbeit anerkannt,

ein längst fälliger Schritt zu mehr Gerechtigkeit für alle, die im Gesundheitswesen wichtige Arbeit leisten. Diese Anerkennung stellt ein Signal für alle dar, die Tag für Tag physisch und psychisch belastende Arbeit für unsere Gesellschaft leisten. Seelische Belastung bekommt nun endlich den Stellenwert, den sie verdient.

In Salzburg gab es im vergangenen Jahr eine ganz besondere Herausforderung für die im Pflege- und Betreuungsbereich tätigen Kolleginnen und Kollegen und deren Standesvertretungen.

Nachdem die Landesregierung den vom Bund vorgesehenen Pflege- und Betreuungsbonus ausgesetzt hatte, setzten die Gewerkschaften gemeinsam deutliche Schritte und organisierten einen „Protestmarsch für das Gesundheitssystem“ mit 7.000 bis 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In die Gespräche und Verhandlungen der Pflegeplattform III haben wir uns als GÖD intensiv eingebracht und damit auch die Beibehaltung des Pflegebonus durch das Land Salzburg bis 2028 für unsere Kolleg:innen erreicht.

Jetzt gilt es, auch die Zeit nach 2028 finanziell österreichweit abzusichern.

Zukunft gestalten



Der öffentliche Dienst steht vor großen Herausforderungen und tiefgreifenden Veränderungen. Gerade deshalb braucht es klare Visionen, verantwortungsvolle Entscheidungen und den gemeinsamen Willen, die Zukunft aktiv zu gestalten. Für uns als Gewerkschaft Öffentlicher Dienst ist dabei klar: Ein starker öffentlicher Staat kann nur mit starken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern funktionieren. Deshalb setzen wir uns auch weiterhin mit Nachdruck dafür ein, dass die Rahmenbedingungen im öffentlichen Dienst fair, modern und zukunftsorientiert gestaltet werden.

Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten tagtäglich wertvolle Arbeit für die Menschen in unserem Land. Sie sorgen dafür, dass Österreich funktioniert – zuverlässig, kompetent und mit großem Engagement. Dafür brauchen sie nicht nur Anerkennung und Wertschätzung, sondern auch gute Arbeitsbedingungen, sichere Arbeitsplätze und ausreichend Ressourcen. Es braucht genügend Personal, moderne Ausstattung und Rahmenbedingungen, die den steigenden Anforderungen gerecht werden. Nur so kann die hohe Qualität öffentlicher Leistungen auch in Zukunft sichergestellt werden.

Ein wesentliches Anliegen bleibt für uns ein gerech-

tes und zeitgemäßes Dienst- und Besoldungsrecht. Leistung, Verantwortung und Qualifikation müssen sich auch entsprechend widerspiegeln. Dazu gehört selbstverständlich auch die faire Anerkennung von Vordienstzeiten. Der öffentliche Dienst profitiert in hohem Maß von den Erfahrungen, Kenntnissen und Kompetenzen, die Kolleginnen und Kollegen bereits mitbringen. Diese Vorerfahrungen sind wertvoll und müssen daher ausreichend berücksichtigt werden.

Ebenso wichtig ist eine Attraktivierung der Gehaltsstaffeln. Der öffentliche Dienst steht zunehmend im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft. Wenn wir engagierte und qualifizierte Menschen für den öffentlichen Dienst gewinnen und langfristig halten wollen, braucht es eine faire und konkurrenzfähige Bezahlung – entsprechend der jeweiligen Verwendung und Verantwortung. Gute Arbeit verdient auch gute Rahmenbedingungen und eine angemessene finanzielle Anerkennung.

Ein besonderes Anliegen bleibt für uns auch die konsequente Frauen- und Familienförderung. Chancengleichheit darf nicht nur ein Ziel auf dem Papier sein, sondern muss im Arbeitsalltag spürbar gelebt werden. Wir brauchen Rahmenbedingungen, die Fa-

milie und Beruf bestmöglich vereinbar machen und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beschäftigten schaffen. Ebenso wichtig ist die gezielte Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weiterbildung und Qualifizierung werden in einer sich rasch wandelnden Arbeitswelt immer bedeutender. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten laufend ausgebaut und allen Kolleginnen und Kollegen offen zugänglich gemacht werden. Wer Zukunft gestalten will, muss auch in die Menschen investieren.

Gleichzeitig sehen wir großes Potenzial in attraktiven Altersteilzeitmodellen genauso wie, erfahrenen Kolleginnen und Kollegen attraktive Möglichkeiten für ein freiwilliges Weiterarbeiten in der Pension zu bieten. Viele Menschen möchten ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kompetenz auch über den Pensionsantritt hinaus weiterhin einbringen. Dafür braucht es flexible und faire Modelle, die sowohl den Beschäftigten als auch dem öffentlichen Dienst zugutekommen.

Ein zentrales Zukunftsthema ist auch die Digitalisierung. Besonders der rasante Einsatz von Künstlicher Intelligenz wird die Arbeitswelt nachhaltig verändern. Auch der öffentliche Dienst und die öffentliche Verwaltung stehen hier vor großen Umbrüchen. Digitalisierung bietet viele Chancen – etwa durch effizientere Abläufe oder bessere Serviceleistungen –, gleichzeitig braucht es aber klare Rahmenbedingungen und einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Entwicklungen. Für uns ist klar: Technologische Veränderungen müssen gemeinsam gestaltet werden und dürfen nicht über die Beschäftigten hinweg erfolgen.

Deshalb ist es notwendig, Personalvertretung und Gewerkschaften aktiv und frühzeitig in diese Transformationsprozesse einzubinden. Veränderungen gelingen nur dann nachhaltig, wenn sie gemeinsam getragen werden. Der Dialog, die Mitbestimmung



und das Einbringen der Erfahrungen aus der Praxis sind dabei unverzichtbar.

Unser gemeinsames Ziel bleibt ein starker öffentlicher Staat, der Sicherheit, Stabilität und Verlässlichkeit garantiert. Die tragende Säule dafür sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes. Sie verdienen nicht nur Respekt und Anerkennung, sondern auch jene Rahmenbedingungen, die ihrer wichtigen Arbeit gerecht werden.

Als Gewerkschaft Öffentlicher Dienst werden wir die Zukunft entschlossen und mutig mitgestalten, Verantwortung übernehmen, Veränderungen aktiv anstoßen und dabei immer die Menschen in den Mittelpunkt stellen. Gemeinsam werden wir weiter daran arbeiten, den öffentlichen Dienst stark, modern und zukunftsfit weiterzuentwickeln.

Wir sind gemeinsam mehr - eine starke Stimme für unsere Kolleginnen und Kollegen!

Verbesserungen erreichen

Lösungen finden



Mit einander reden, Lösungen finden

Als Gewerkschaft Öffentlicher Dienst verstehen wir uns nicht nur als Interessenvertretung, sondern vor allem als starke Gemeinschaft. Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit stehen die Menschen im öffentlichen Dienst – ihre Anliegen, ihre Herausforderungen und ihre Leistungen. Unser Anspruch ist es, miteinander zu reden, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden – im Präsidium, im Landesvorstand, in den Landesleitungen. Denn nur durch einen offenen, konstruktiven und fairen Dialog können wir Verbesserungen erreichen und nachhaltige Ergebnisse erzielen.

Gerade in den Verhandlungen mit dem Dienstgeber zeigt sich, wie wichtig eine starke Solidargemeinschaft ist. Wir führen Gespräche klar, konsequent und lösungsorientiert – immer mit dem Ziel, die bestmöglichen Ergebnisse für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erreichen. Dass uns dies gelingt, hat sich unter anderem beim Pflegebonus gezeigt. Gemeinsam konnten wir verhindern, dass wichtige Leistungen wieder verloren gehen. Dieser Erfolg

war nur möglich, weil wir geschlossen aufgetreten sind und gemeinsam Verantwortung übernommen haben. Auch die Begutachtung von Gesetzen ist ein wichtiger Punkt, in dem wir als GÖD unsere starke Stimme erheben und für Verbesserungen eintreten, so z.B. Dienstrechtsänderungen auf Bundesebene, aber auch beispielsweise das neue Dienstrecht für die Landesbediensteten, das wir 2026 begutachteten.

Besonders wichtig ist uns der direkte Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen vor Ort, denn unsere Aufgabe als Gewerkschaft ist es, die Anliegen der Beschäftigten zu kennen, ihre Sorgen ernst zu nehmen und ihre Interessen mit Nachdruck zu vertreten. Bei unseren Dienststellenbesuchen hören wir genau hin und sehen uns an, wo der Schuh drückt. Der persönliche Austausch gibt uns wertvolle Einblicke in den Arbeitsalltag und zeigt uns, welche Anliegen und Herausforderungen bestehen. Gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern der Dienststellen suchen wir nach Lösungen und Verbesserungen. Dabei erleben wir immer wieder, wie viel ein gutes Miteinander bewirken kann. Wo gegenseitiger Respekt und Gesprächsbereitschaft vorhanden sind, können viele positive Veränderungen erreicht werden.



Nicht immer gelingt sofort eine zufriedenstellende Lösung. Gerade in schwierigen Einzelfällen braucht es Ausdauer, Beharrlichkeit und den festen Willen, dranzubleiben. Wenn etwa bei der Zuerkennung einer Schwerarbeiterpension statt der erforderlichen 2.000 Kalorien lediglich 1.999 Kalorien gutachterlich anerkannt werden, zeigt sich, wie wichtig unsere Unterstützung ist. In solchen Fällen nutzen wir Verhandlungen, Gespräche und Kontakte, um weiterhin für gerechte und tragfähige Lösungen einzutreten.

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit ist auch die umfassende Rechtsberatung und Rechtsinformation. Viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundes- und Landesdienst wenden sich mit Fragen zu dienstrechtlichen und besoldungsrechtlichen Themen an uns, immer wieder auch in Disziplinarverfahren, bei Schadenersatzansprüchen, Dienstunfällen oder Pensionsberechnungen. Auch bei sozialgerichtlichen Verfahren, beispielsweise im Zusammenhang mit der Zuerkennung von Pflegegeld, stehen wir unseren Mitgliedern mit Rat, Unterstützung und Rechtshilfe zur Seite.

Ein zentrales Thema bleibt das Dienstrecht. Fragen der Vordienstzeiten und einer gerechten Einstufung

im Besoldungsrecht beschäftigen viele Kolleginnen und Kollegen oft über Jahre hinweg. Hier braucht es transparente, nachvollziehbare und faire Regelungen. Leistung, Erfahrung und Qualifikation müssen entsprechend berücksichtigt werden. Ebenso entscheidend sind sichere Arbeitsplätze und soziale Sicherheit – denn Verlässlichkeit ist eine wichtige Grundlage für Motivation und Zukunftsperspektiven.

Als GÖD-Mitglied kannst du immer auf uns zählen! Wir stehen an der Seite unserer Kolleginnen und Kollegen – nicht nur beruflich, sondern auch menschlich. Gerade in schwierigen Lebenssituationen zeigt sich, wie wichtig eine starke Solidargemeinschaft ist, die niemanden alleine lässt. Diese gelebte Solidarität macht unsere Gewerkschaft aus – gestern, heute und auch in Zukunft.

57x Präsidium
17x Landesvorstand
18x erweiterter LV

Visionen umsetzen



Ein starker Einsatz braucht einen starken Standort
Die vergangenen fünf Jahre waren für die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Salzburg von großen Veränderungen, wichtigen Weiterentwicklungen und klaren Zukunftsentscheidungen geprägt. Unser Anspruch war und ist es, die GÖD Salzburg als moderne, serviceorientierte und starke Interessenvertretung weiterzuentwickeln – offen für neue Herausforderungen, nahe an den Menschen und gleichzeitig fest in den gewerkschaftlichen Grundwerten verankert.

Mit der Übernahme der Geschäftsführung durch unsere Vorsitzende MM Mag. Gertraud Salzmann im Februar 2023 wurde ein Modernisierungsprozess gestartet. Mit ihrem klaren Ziel, die GÖD Salzburg modern, offener und serviceorientierter aufzustellen, wurden seither gemeinsam mit dem Präsidium der GÖD Salzburg und dem neu ins Team gekommenen Landessekretär Christian Potsch wichtige Impulse gesetzt und zahlreiche Projekte konsequent umgesetzt. Dabei ging es nie nur um organisatorische Veränderungen, sondern vor allem darum, die Gewerkschaft als modernen Dienstleister und verlässlichen Ansprechpartner für unsere Mitglieder weiter zu stärken. Ein sichtbares Zeichen dieser Weiterentwicklung war die vollständige Neugestaltung unseres Außen-

auftritts. Unsere Homepage wurde von Grund auf neu aufgebaut und modernisiert, um Informationen schneller, übersichtlicher und serviceorientierter zugänglich zu machen. Gleichzeitig wurde auch unsere bisherige Punktezeitung völlig neu gestaltet und unter dem Namen „Salzburg.INFO“ in ein modernes Informationsmedium verwandelt. Damit erhielt die GÖD Salzburg nicht nur ein neues Erscheinungsbild, sondern auch eine zeitgemäße Plattform für Information, Kommunikation und Vernetzung. Offenheit, Aktualität und Nähe zu unseren Mitgliedern standen dabei stets im Mittelpunkt. Ein weiterer großer Meilenstein war der Umzug aus der in die Jahre gekommenen Kaigasse 23 in neue, moderne und zeitgerechte Büroräumlichkeiten in der Saint Julien Straße 12A. Mit diesem Schritt wurde ein modernes Servicezentrum geschaffen, das allen Mitgliedern der GÖD Salzburg offen steht. Unsere neuen Räumlichkeiten stehen dabei nicht nur für einen neuen Standort, sondern auch für ein neues Selbstverständnis gewerkschaftlicher Arbeit: zukunftsorientiert, professionell und gleichzeitig menschlich. Mit großer Freude konnten wir moderne, funktionelle und flexibel einsetzbare Räume schaffen, die ideale Voraussetzungen für Schulungen, Besprechungen, Veranstaltungen und gemeinsame Weiter-



entwicklungen bieten. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen es, unsere Serviceleistungen weiter auszubauen und den direkten Austausch mit unseren Kolleginnen und Kollegen noch stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Denn gute Interessenvertretung lebt vom persönlichen Kontakt, vom Zuhören und vom gemeinsamen Arbeiten an Lösungen.

Die Eröffnung unseres neuen Standorts ist aber weit mehr als ein organisatorischer Schritt. Sie ist auch ein klares Bekenntnis zu einem starken öffentlichen Dienst in Salzburg. Wir setzen damit ein deutliches Signal: Wir sind vor Ort, wir sind nahe an unseren Mitgliedern und wir stehen mitten in einer Region, deren öffentlicher Dienst wesentlich zu Stabilität, Sicherheit und hoher Lebensqualität beiträgt.

Gerade in einer Zeit großer gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen zeigt sich, wie unverzichtbar ein leistungsfähiger und qualitätsvoller öffentlicher Dienst ist. In Zeiten politischer Instabilität, Vertrauensverlust in staatliche Institutionen und gesellschaftlicher Spaltung zeichnet sich Österreich durch Stabilität, Verlässlichkeit und ein hohes Maß an gesellschaftlichem Zusammenhalt aus. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Mitarbei-



terinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst – auch hier in Salzburg.

Es sind unsere Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich Verantwortung übernehmen, Menschen unterstützen und dafür sorgen, dass unser Gemeinwesen funktioniert. Dafür braucht es nicht nur gute Arbeitsbedingungen und starke Interessenvertretung, sondern auch moderne Strukturen, zeitgemäße Serviceangebote und eine Gewerkschaft, die sich laufend weiterentwickelt.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir Visionen nicht nur formulieren, sondern auch umsetzen können. Mit Mut zur Veränderung, mit klaren Zielen und mit dem gemeinsamen Einsatz vieler engagierter Menschen ist es gelungen, die GÖD Salzburg modern, offen und zukunftsfit weiterzuentwickeln.

Lassen wir uns auch in Zukunft von Mut, Klarheit und Zusammenhalt leiten, gestalten wir Veränderungen aktiv mit und setzen wir uns gemeinsam entschlossen für einen starken öffentlichen Dienst und eine gerechte Zukunft für unsere Kolleginnen und Kollegen ein.

Neue Wege gehen

Recht bekommen



Der GÖD-Rechtsschutz – eine wichtige Unterstützung für Mitglieder

Der Rechtsschutz der GÖD stellt eine wesentliche Serviceleistung für ihre Mitglieder dar. Auch wenn man hofft, diese Unterstützung nur selten oder gar nicht in Anspruch nehmen zu müssen, kann sie im Ernstfall von großer, teilweise sogar existenzieller Bedeutung sein. Besonders in beruflichen Konfliktsituationen bietet der gewerkschaftliche Rechtsschutz eine wichtige Absicherung.

Rechtsschutz wird unter anderem in Zivilprozessen gewährt, beispielsweise bei Ansprüchen auf Schmerzensgeld oder Verdienstentgang. Ebenso umfasst er Straf- und Disziplinarverfahren, sofern diese in direktem Zusammenhang mit dem Dienstverhältnis stehen. Darüber hinaus unterstützt die GÖD ihre Mitglieder bei Verfahren vor Arbeits- und Sozialgerichten sowie in dienstrechtlichen Angelegenheiten und Verfahren vor Verwaltungsgerichten, etwa bei Beschwerden gegen behördliche Bescheide.

Im Jahr 2024 wurden bei der GÖD Salzburg insgesamt 116 Rechtsschutzansuchen über die verschiedenen Landesleitungen eingebracht und bewilligt. Für die rechtliche Vertretung waren die Kanzleien Pallauf, Meissnitzer, Staindl & Partner sowie Hosp, Hegen zuständig.

Erfolgreiche Bilanz des Rechtsschutzes

Wie bedeutend der gewerkschaftliche Rechtsschutz für die Mitglieder der GÖD ist, zeigen folgende Zahlen. Insgesamt wurden von 2001 eingereichten Rechtsschutzansuchen 1865 bewilligt. Nur 136 Anträge mussten aufgrund der geltenden Bestimmungen abgelehnt werden, etwa wegen fehlendem beruflichen Zusammenhang oder mangelnder Erfolgsaussichten.

Die gesamten Kosten für den Rechtsschutz beliefen sich im Jahr 2023 auf rund 2,4 Millionen Euro. Damit wird deutlich, welchen hohen Stellenwert Rechtsinformation und rechtliche Unterstützung innerhalb der Gewerkschaftsarbeit einnehmen.

Verfahren vor Arbeits- und Sozialgerichten

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 245 Klagen bei Sozialgerichten und 183 Klagen bei Arbeitsgerichten eingebracht. Dabei konnten für die Mitglieder mehr als 2,5 Millionen Euro erstritten werden. Dies entspricht einer Steigerung von 31 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Dienstrechtsverfahren und Verwaltungsgerichte

Auch gegen Entscheidungen von Dienstbehörden wurden zahlreiche Beschwerden bei Verwaltungsgerichten eingebracht, darunter bei Landesverwaltungsgerichten, dem Bundesverwaltungsgericht und dem Bundesfinanzgericht. Im Rahmen dieser Verfahren konnten mehr als 1,1 Millionen Euro für Mitglieder erzielt werden.

Revisionen beim Verwaltungsgerichtshof und Beschwerden beim Verfassungsgerichtshof

Gegen negative Entscheidungen der Verwaltungsgerichte wurden 95 ordentliche und außerordentliche Revisionen beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht. Zusätzlich wurden fünf Beschwerden beim Verfassungsgerichtshof erhoben. Ziel solcher Verfahren ist häufig die Überprüfung und mögliche Aufhebung gesetzlicher Bestimmungen oder Verordnungen.

Die zentrale Betreuung dieser Verfahren ermöglicht der GÖD einen umfassenden Überblick über die aktuelle höchstgerichtliche Rechtsprechung und gewährleistet dadurch eine bestmögliche Unterstützung ihrer Mitglieder.

Rechtsschutz in Zivilprozessen

Im Bereich der Zivilprozesse erhielten im vergangenen Jahr 826 Mitglieder gewerkschaftlichen Rechtsschutz, oftmals auch über mehrere Instanzen hinweg. Besonders häufig ging es dabei um Schadenersatzansprüche wie Schmerzensgeld oder Verdienstentgang. Vor allem Bedienstete der Exekutive sind im Rahmen ihrer Tätigkeit erhöhten Gefahren ausgesetzt und erleiden dabei immer wieder gesundheitliche Schäden. Der Rechtsschutz der GÖD umfasst in diesem Zusammenhang auch Ansprüche aus der sogenannten „Besonderen Hilfeleistung“ gemäß §§ 23a ff GehG, die für alle Berufsgruppen des öffentlichen Dienstes relevant ist.

Rechtsschutz in Straf- und Disziplinarverfahren

Im Jahr 2023 wurde 213 Mitgliedern in Strafverfahren und 122 Mitgliedern in Disziplinarverfahren Rechtsschutz gewährt. Die Ergebnisse zeigen eine sehr hohe Erfolgsquote: In 250 von insgesamt 266 abgeschlossenen Strafverfahren konnten Freisprüche oder Einstellungen des Verfahrens erreicht werden, teilweise auch durch Diversion.

Auch in Disziplinarverfahren konnte häufig eine Einstellung, ein teilweiser Freispruch oder zumindest eine Reduzierung des Strafmaßes erzielt werden. Die hohe Zahl solcher Verfahren verdeutlicht, wie schnell Bedienstete des öffentlichen Dienstes in rechtliche Auseinandersetzungen geraten können und wie wichtig der gewerkschaftliche Rechtsschutz dabei ist.

**583x Rechtsschutz
bewilligt**

Wissen weitergeben



Über die GÖD informieren, Neumitglieder gewinnen

Die Gewinnung neuer Mitglieder und die Information über die Arbeit der GÖD stehen im Mittelpunkt vieler Aktivitäten des Landesvorstands Salzburg.

Ziel ist es, Beschäftigte aller Berufsgruppen im öffentlichen Dienst frühzeitig zu erreichen und über Unterstützung, Serviceangebote und die Vorteile einer Mitgliedschaft zu informieren.

Ein gelungenes Beispiel dafür ist die OnBoarding Week an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Dort begleitet die GÖD angehende Lehrer:innen beim Start in ihre berufliche Laufbahn, informiert über schul- und dienstrechtliche Fragen und steht als verlässliche Ansprechpartnerin zur Seite. Der persönliche Austausch schafft Vertrauen und stärkt die Verbindung zur GÖD bereits zu Beginn des Berufslebens.

Dienststellenbesuche – Kontakt zu den Mitgliedern

Dem Landesvorstand Salzburg ist der direkte Kontakt zu den Beschäftigten im öffentlichen Dienst ein besonderes Anliegen.

Regelmäßige Dienststellenbesuche ermöglichen es, einzelne Berufsgruppen kennenzulernen, Einblicke in den Arbeitsalltag zu erhalten und aktuelle Anliegen persönlich zu besprechen.

Der Austausch vor Ort schafft Nähe und stärkt die Verbindung zwischen der GÖD und ihren Mitgliedern. Besonders wichtig sind dabei auch Besuche in den Bezirkshauptmannschaften, in denen zahlreiche Berufsgruppen und unterschiedliche Aufgabenbereiche vertreten sind.

Unsere Vorsitzende MMMag.a Gertraud Salzmann besucht die Kolleg:innen regelmäßig in den Dienststellen vor Ort und bespricht anstehende Themen und Anliegen - so können die Beschäftigten und ihre Interessen bestmöglich vertreten werden.



Die Aus- und Weiterbildung unserer Funktionär:innen

Die Aus- und Weiterbildung unserer Funktionär:innen ist dem Landesvorstand Salzburg ein großes Anliegen.

Um den Anforderungen der Personalvertretung bestmöglich gerecht zu werden, werden regelmäßige Schulungen und Seminare angeboten.

Für die Teilnahme ist ein entsprechendes Ansuchen notwendig, wobei der Landesvorstand bemüht ist, Weiterbildungen umfassend zu ermöglichen, auch in Form von mehrtägigen Seminaren.

Besonders wichtig ist dies, um junge Funktionär:innen zu fördern, Nachwuchs zu stärken und neue Interessierte für die gewerkschaftliche Arbeit zu gewinnen.



Inhaltliche Schwerpunkte liegen unter anderem im Personalvertretungsgesetz, im Rechtsschutz sowie im Dienst- und Besoldungsrecht.

Darüber hinaus werden regelmäßig Seminare zu Frauenthemen angeboten. Die GÖD misst der Gleichstellung der Geschlechter große Bedeutung bei und möchte dafür sensibilisieren. Dafür werden Expert:innen aus dem Land, aus den Städten sowie häufig auch Vortragende aus Wien eingeladen.

93 Schulungen
2.104 Teilnehmer
Kosten 1.004.949€

Mitglieder unterstützen



Familienunterstützung soziale Hilfe für Mitglieder

Mit der Familienunterstützung bietet die GÖD ihren Mitgliedern eine wichtige soziale Unterstützung für Familien mit besonderen Belastungen.

Die Förderung wird Familien ab drei Kindern sowie Familien gewährt, die erhöhte Familienbeihilfe ab einem Kind beziehen.

Ziel ist es, Mitglieder in ihrem Familienalltag finanziell zu entlasten und soziale Sicherheit zu stärken.

Die Familienunterstützung kann einmal pro Kalenderjahr beantragt werden. Voraussetzung dafür ist eine mindestens einjährige GÖD-Mitgliedschaft sowie die Entrichtung von zwölf Monatsvollbeiträgen.

Die Zuerkennung erfolgt unter Berücksichtigung der im Informationsblatt angeführten Voraussetzungen. Damit setzt die GÖD ein klares Zeichen für Solidarität, Zusammenhalt und Unterstützung ihrer Mitglieder auch über den Berufsalltag hinaus.

Bildungsförderung Weiterbildung mit Unterstützung

Die Bildungsförderung der GÖD unterstützt Mitglieder gezielt bei ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung. Ob Dienstprüfungen, berufsspezifische Kurse oder Ausbildungen – die Gewerkschaft fördert Qualifizierungen nach Abschluss aller Module und trägt damit zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung bei.

Voraussetzung für die Förderung sind eine aufrechte GÖD-Mitgliedschaft sowie Beitragswahrheit. Bereits ab dem ersten Tag der Mitgliedschaft besteht Anspruch auf 50 % der Förderung, nach sechs Monaten wird diese zu 100 % gewährt.

Auch Bildungsfahrten und Veranstaltungen, etwa Besuche von Museen oder Ausstellungen im Rahmen gewerkschaftlicher Bildungsangebote, können unterstützt werden. Mit der Bildungsförderung setzt die GÖD ein klares Zeichen für lebenslanges Lernen, Weiterbildung und die Stärkung ihrer Mitglieder im Berufsalltag.

Solidaritätsversicherung Schutz und Unterstützung

Die Solidaritätsversicherung der GÖD bietet Mitgliedern umfassende finanzielle Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen.

Voraussetzung sind eine mindestens dreijährige Mitgliedschaft im ÖGB sowie regelmäßige Beitragszahlungen. Die Leistungen reichen von Versicherungsleistungen bis hin zu sozialen Unterstützungen und zeigen gelebte Solidarität innerhalb der Gewerkschaft.

1. Begräbniskostenbeitrag-Versicherung

Beim Ableben eines aktiven Mitglieds oder von Mitgliedern, die nach 1971 in den Ruhestand getreten sind, wird – abhängig von der Mitgliedschaftsdauer ein Begräbniskostenbeitrag gewährt. Die Auszahlung erfolgt an jene Person, die die Bestattungskosten getragen hat.

2. Invaliditäts-Versicherung

Im Falle einer freizeitunfallbedingten Invalidität erhalten aktive Mitglieder finanzielle Leistungen, deren Höhe sich nach der Dauer der Mitgliedschaft richtet.

3. Todesfallversicherung bei Freizeitunfällen

Verstirbt ein aktives Mitglied infolge eines Freizeitunfalls, erhalten Hinterbliebene eine finanzielle Unterstützung entsprechend der Mitgliedschaftsdauer.

4. Ablebensrisiko-Versicherung

Auch für Mitglieder im Ruhestand bestehen Versicherungsleistungen nach unfallbedingten Todesfällen. Damit bleibt der Schutz über das aktive Berufsleben hinaus bestehen.

5. Spitalgeld-Versicherung für alle Mitglieder

Bei einem unfallbedingten Krankenhausaufenthalt erhalten aktive Mitglieder sowie Pensionistinnen und Pensionisten ein tägliches Spitalgeld ab dem ersten Tag, sofern der Aufenthalt mindestens vier Tage dauert.

6. Sozialunterstützung

Die GÖD unterstützt Mitglieder auch bei außergewöhnlichen finanziellen Belastungen, etwa durch Krankheit, Gesundheitskosten oder Todesfälle in der Familie. Voraussetzung sind eine mindestens einjährige Mitgliedschaft und Beitragswahrheit.

7. Arbeitslosenunterstützung

Mitglieder, die ohne eigenes Verschulden arbeitslos werden, können bei Erfüllung der geltenden Voraussetzungen eine Arbeitslosenunterstützung erhalten. Auskünfte dazu erteilen die jeweiligen Landesvorstände, Bundesvertretungen oder der Bereich Soziale Betreuung der GÖD.

8. Anton-Proksch-Fonds und Karl-Maisel-Fonds

Die beiden Fonds unterstützen kranke oder körperlich beeinträchtigte Gewerkschaftsmitglieder, insbesondere bei finanziellen Belastungen durch lange schwere Erkrankungen, hohe Kosten für Heil- und Behelfsmittel, notwendige Umbauten aufgrund einer Behinderung oder den Kauf eines behindertengerechten Fahrzeugs. Die Unterstützung kann einmal innerhalb von vier Jahren gewährt werden, Leistungen aus dem Karl-Maisel-Fonds erst nach mindestens zweijähriger Mitgliedschaft.

**273 Mitglieder
mit 89.786€ unterstützt**

Werte bewahren



Pensionistinnen und Pensionisten

Unter dem Motto „Werte bewahren“ können sich die Pensionist:innen gut aufgehoben fühlen. Um welche Werte geht es, die zu bewahren sind?

Ganz zentral sind wohl Solidarität und Gemeinschaft, aber auch die Personalität, das Prinzip gelingenden Zusammenlebens in Gesellschaft und Staat, und ebenso die Subsidiarität, die eine größtmögliche Selbstbestimmung ermöglichen soll.

Die im Jänner 2026 gewählte neue Landesleitung unter der Vorsitzenden Mag. Claudia Dörrich und ihrem Stellvertreter Günter Rettenbacher möchte für ihre fast 5000 Mitglieder einen Beitrag leisten, damit auch ältere Menschen ihr Leben positiv gestalten und mit Freude in die Zukunft schauen können.

Folgende Vorhaben stehen dabei im Vordergrund:

- Gemeinsame Ausflüge und Reisen bieten ein Bildungsangebot, fördern aber auch die Gemeinschaft.

- Bildungsförderung z.B. für das Erlernen einer Fremdsprache oder für etwas, womit sich im Ruhestand befindliche Personen schon immer intensiver beschäftigen wollten
- Präventive Angebote zur Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit der BVAEB
- Information über diverse Themen wie Patientenverfügung, Testament, Pflege, Demenz, Schutz vor Cyber-Kriminalität, Umgang mit der ID Austria
- Rechtsschutz, z.B. bei Pflegeeinstufungen, sowie in besoldungsrechtlichen Belangen
- Hilfestellung bieten für eine bessere Nutzung von Smartphones und anderen digitalen Geräten
- Beherrztes Auftreten gegen jede Art von Altersdiskriminierung
- Erhaltung der Kaufkraft durch die volle und ungeschmälerte Abgeltung der Inflation bei den zukünftigen Pensionen



Werte bewahren

Jedes Jahr ehren wir in Salzburg und in den Bezirken unsere langjährigen GÖD-Mitglieder.

Dieses Zusammenkommen ist immer ein besonderer Anlass innezuhalten, zurückzublicken und DANKE zu sagen: Für die Loyalität und die unermüdliche Arbeit in den 24 Berufsbereichen des öffentlichen Dienstes, die das Rückgrat des österreichischen Staates bilden. Diese Kolleginnen und Kollegen haben nicht nur ihrem Beruf, sondern auch der Gemeinschaft gedient. Ohne sie würde unser Staat nicht so gut funktionieren und Österreich nicht so positiv dastehen.

Die Geehrten blicken auf 25, 40, 50, 60 oder gar 70 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft zurück. Ihre Treue ist ein bedeutendes Zeichen der Solidarität und des Vertrauens – sowohl gegenüber der GÖD als auch dem öffentlichen Dienst, in dem sie über Jahrzehnte hinweg gearbeitet haben.



Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst bleibt auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Mit einer Gemeinschaft, die auf Solidarität und Interessensvertretung basiert, setzt die GÖD ein klares Zeichen: Gemeinsam sind wir stark – gestern, heute und morgen.

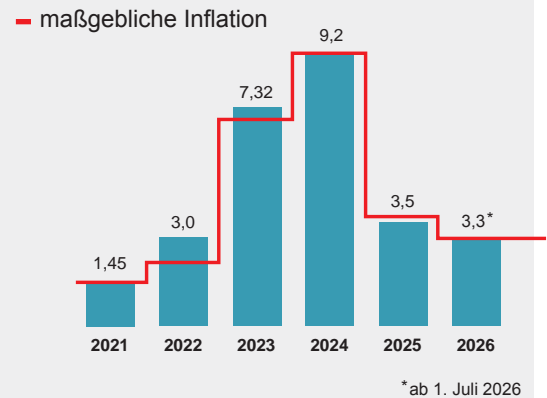
Im Zeichen dieser Solidargemeinschaft danken wir unseren langjährigen Mitgliedern von Herzen für ihre Verbundenheit und ihre jahrzehntelange Treue.

24 Ehrungen 3.326 Geehrte

Gemeinsam mehr erreicht



**Abschlüsse für das jeweilige Jahr,
Steigerung in Prozent,
jeweils Durchschnitt**



Unsere Kolleginnen und Kollegen verdienen Wertschätzung

Als Gewerkschaft öffentlicher Dienst setzen wir uns täglich für die Anliegen unserer Kolleginnen und Kollegen ein. Gerade die jährlichen Gehaltsverhandlungen sind für unsere Mitglieder, aber darüber hinaus für alle Bediensteten im Öffentlichen Dienst unverzichtbar. Nicht nur dass eine Gehaltsverhandlung mit dem Dienstgeber durch jeden einzelnen mühsam und wenig zielführend wäre, werden die erzielten Gehaltserhöhungen ja auch von fast allen Bundesländern übernommen und kommen so vielen Beschäftigten im öffentlichen Dienst zugute.

Die Gehaltsverhandlung 2024 musste hart erkämpft werden, da die Dienstgebervertreter nicht verhandlungsbereit waren. Erst durch die Mobilisierung vieler Kolleginnen und Kollegen zu einer Demonstrationsfahrt nach Wien konnte der Dienstgeber in letzter Minute zum Einlenken motiviert werden.

Wir Salzburger waren mit über 500 Teilnehmern in Bussen unterwegs und erhielten quasi „vor den Toren Wiens“ die Information, dass der geforderten Gehaltserhöhung durch den Dienstgeber zugestimmt wurde. Es zeigt sich: gemeinsam sind wir stark!

Gewerkschaftlicher Erfolg: Der Pflegebonus bleibt – GÖD zeigt Stärke und Durchsetzungskraft!

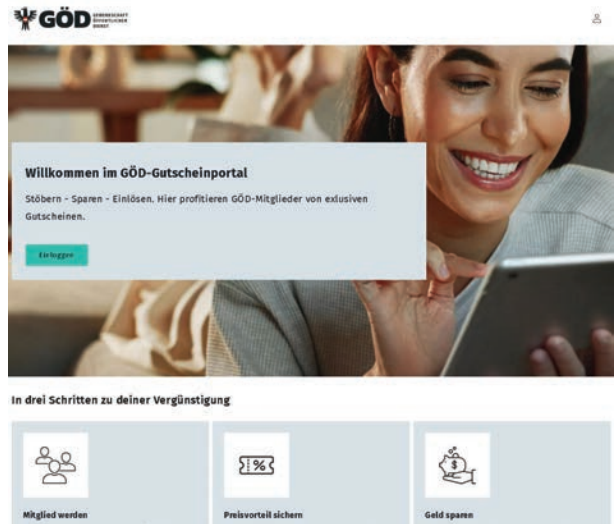
In gemeinsamer Kraftanstrengung ist es uns gelungen, die Abschaffung des Pflegebonus für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskliniken SALK zu verhindern. Mit klaren Worten und Maßnahmen sind wir der im Herbst 2025 angekündigten Einstellung des Pflegebonus in Salzburg entgegengetreten. Gemeinsam mit den anderen betroffenen Teilgewerkschaften haben wir in der großen Pflege-



demonstration am 25.11.2025 Stärke gezeigt und in den anschließenden Verhandlungen der Pflegeplattform III die Anliegen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der SALK vertreten.

Unsere Forderung als GÖD haben wir klar in den Verhandlungen formuliert: keine Kürzung, sondern Weiterbezahlung des Pflegebonus in voller Höhe sowie nachhaltige Sicherung bis 2028. Dies haben wir in klaren, konstruktiven Gesprächen und Verhandlungen als GÖD Salzburg, vertreten durch die Vorsitzende MMMag. Gertraud Salzmann, mit dem Zentralbetriebsrat der SALK, vertreten durch Vorsitzende Sabine Gabath, Stv. Günther Forsthuber und Markus Pitterka, sowie gemeinsam mit der GÖD Gesundheitsgewerkschaft geschafft.

Die Fortsetzung des Pflegebonus bis 2028 schafft Planungssicherheit und ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für jene, die tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft leisten - Pflege ist Daseinsvorsorge und daher im Interesse aller. Gleichzeitig zeigt dieses Ergebnis, dass Sozialpartnerschaft funktioniert.



Gutscheine zu Top-Preisen

Mittels GÖD günstiger einkaufen in Zeiten anhaltender Inflation und hoher Preise, auch dafür setzen wir uns ein.

Ob Mode, Freizeitaktivitäten oder Lebensmitteleinkauf: im neuen Gutscheinportal der GÖD können unter www.goedgutscheine.at vergünstigte Mehrzweckgutscheine vieler bekannter Shops (Spar, Ikea, Amazon, Lidl,...) und Marken von unseren Mitgliedern erworben werden.

Aktuell sind Gutscheine von mehr als 30 Anbietern erhältlich. Sie können drei Jahre lang eingelöst werden oder an andere verschenkt werden.

höhere Gehälter
bessere Arbeitsbedingungen
viele weitere Vorteile

Wir für euch



Der Landesvorstand

MMMag. Gertraud Salzmann
Walter Deisenberger
Thomas Thaler
Maria Bloderer

Susanne Dittrich-Allerstorfer
Sabine Gabath
Manuel Gaisböck
Dipl. Päd. Andrea Galster
Mag. Dr. Bernd Gollackner
Dipl. Päd. Ing. Anton Haslauer
Christine Haslauer
DI BEd Herbert Inselsbacher
Gerhard Lerch
Mag. Dr. Georg Mayer
Hannes Pailer
Markus Pitterka
Anton Polivka
Mag. Franz Pöschl
Bakk. Komm. MBA Josef Sailer
Dietmar Wimmer
MMMag. Franz Saller
Mag. Dr. Harald Werber

Weitere Mitglieder im LV

DI Gernot Aigner
Thomas Brandstötter
OStR. Mag. Claudia Dörrich
Andrea Frischauf
Ing. Mag. Markus Frohnwieser
Rupert Gruber
MMag.Dr. Brigitte Jahn
Johann Karl
Dorothea Krotzer
Petra Mitterlechner
Katharina Moltinger
Mag. Sabine Reitböck
Marion Reitsamer
Günter Rothart
Thomas Schachner
Anna Schieferer
Doris Silbergasser
Mag. Georg Stockinger
Markus Strobl
Reinhard Sulzberger
Birgit Toiflhart
Mag. Armin Üblagger
Markus Wolf



Unser engagiertes GÖD Büro-Team

Ohne unsere Mitarbeiterinnen und unseren Landessekretär wäre unsere Arbeit für unsere Mitglieder und Funktionäre nicht möglich!

Engagiert, immer freundlich, hilfsbereit, stets serviceorientiert und vorausschauend –

Auf euch ist immer Verlass, auf euch können wir immer zählen! Ob Demofahrt, zeitintensive Abwicklung der PV-Wahlen, Wünsche der Landesleitungen, viele Anfragen und Anliegen, die täglich hereinkommen... ihr seid immer da und unterstützt uns mit eurer gewissenhaften Arbeit!

Vielen herzlichen Dank dafür unserem engagierten Büro-Team!

Dieser Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen, die im Lauf der letzten fünf Jahre aus Gründen der Pensionierung oder aus persönlichen Gründen ausgeschieden sind: Landessekretär Andreas Rager (Pension), Marlene Stegmayer-Thaler (Pension),



Jaqueline Pointl-Angerer (Wechsel zum ÖGB Hallein). Sie haben über viele Jahre sehr engagiert und verlässlich die Gewerkschaftsarbeit in Salzburg getragen. Andreas Rager stand uns in all den Jahren auch immer mit seinem Wissen und seiner Erfahrung zur Seite – danke!

Christian Potsch

Landessekretär

Christina Auer

Karenz

Anna Bergmüller

Karenz

Irene Brunner

Gewerkschaftssekretär

Lisa Maria Rieger

Mitgliederbetreuung

Tanja Stoß

Mitgliederverwaltung

Nadja Uriach

Mitgliederbetreuung

Daniela Wallmann

Buchhaltung

Gemeinsam mehr erreichen

Wir danken allen Autorinnen
und Autoren für ihre Beiträge.

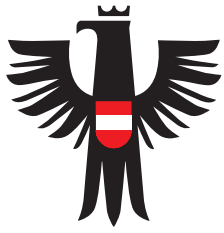
Einen großen Dank an alle,
die zum Gelingen dieser Festschrift
beigetragen haben.



GÖD
SALZBURG



Wir freuen uns auf
eine erfolgreiche
Zusammenarbeit



GÖD
SALZBURG



19. Landeskongress

2. - 3. Juni 2026

Landesvorstand Salzburg

Saint-Julien-Straße 12A, 2. Stock ▪ 5020 Salzburg

Mo. - Do. von 08:00 - 12.00 und von 12:30 - 16:30 ▪ Fr. von 08:00 - 12:00

Tel.: 0662 - 84 22 72-0 ▪ Web: salzburg.goed.at ▪ Mail: sbg@goed.at